

Musik berührt die Seele

Aktionstag Musik an der Grundschule St. Peter

„Musik verbindet Menschen und berührt die Seele.“ Das Motto des Aktionstags Musik in der Grundschule St. Peter war am Freitag während der gesamten Darbietung zu spüren. Erst- und Zweitklässler sangen und tanzten gemeinsam mit Kindern der Bildungsstätte St. Wolfgang sowie der Kindergärten Donaugasse und St. Nikola, dass es eine wahre Freude war.

Rektorin Ursula Urban begrüßte im Pausenhof die vielen kleinen Sänger und Tänzer. Der Aktionstag der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik stand unter Schirmherrschaft von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle. Die positive Grundstimmung brachten auch die Mädchen und Buben der ersten und zweiten Klassen einschließlich der Übergangsklasse und Partnerklassen zum Ausdruck. Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen von Lehrerin Irmgard Throner, die sich für mehr Musik und Bewegung in den Schulen ausspricht: „Singen und sich bewegen

macht Spaß und verbindet. Auch das Erlernen einer Sprache kann es erleichtern.“ Schon bei den Proben für den Aktionstag kamen Schul- und Kindergartenkinder, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Handicap zusammen und lernten sich in Begleitung von Lehrern und Erziehern besser kennen. Damit war auch ein Stück weit das Ziel des Aktionstags erreicht, die Bedeutung der Musik zu stärken, Anlässe zu musikalischen Begegnungen zu schaffen sowie Kooperation und Integration zu fördern.

Die strahlenden Gesichter der vielen Teilnehmer nach der gelungenen Aufführung in der Peterschule sprachen Bände. Sie zeigten, dass die Musik ihre Herzen erreicht hatte. Als kleines Dankeschön gab es für jedes Kind Urkunden und „Ich bin dabei!“-Aufkleber“. Übrigens können sich Vereine, Senioreneinrichtungen und alle Interessierten beim bayernweiten Aktionstag Musik 2018 beteiligen. -urs-



Tauschten sich über Erkrankungen von Neugeborenen und die Behandlung von Frühgeborenen aus (v.l.): Dr. Carsten Scholz, Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum St. Elisabeth, Oberärzte der Abteilungen für Neonatologie Dr. Christian Batzlsperger vom Donau-Isar-Klinikum Deggendorf und Dr. Holger Michel vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg, Assistenzärztin Dr. Anna Wieching und Funktionsoberärztin Dr. Gisela Hutzler, beide vom Klinikum St. Elisabeth.

Jungen haben die Nase vorn

2016 kamen 805 Babys am Klinikum St. Elisabeth zur Welt

Die Geburtenzahlen haben sich am Klinikum St. Elisabeth auf hohem Niveau eingependelt. 2016 kamen 805 Straubinger Kindl auf die Welt (2015: 806). Die Jungen (422) haben die Mädchen (383) zahlenmäßig wieder überholt. Chefarzt Dr. Carsten Scholz von der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe stellte bei der diesjährigen Perinatal-konferenz am Mittwoch die Zahlen der Geburtenstatistik 2016 vor und bilanzierte: „Unsere Ziele in der Qualität der Versorgung von Mutter und Kind haben wir in jeder Hinsicht erreicht. Wir liegen überall im grünen Bereich.“

Einen Babyboom habe es 2016 im Sommer gegeben. Die Geburtszeiten hätten sich über den ganzen Tag gleichmäßig verteilt – abgesehen von einem Hoch am frühen Vormittag, wo die geplanten Kaiserschnitte stattfinden. Die Mehrzahl der

Mütter sei zwischen 25 und 35 Jahre alt gewesen. Während die Zahl junger Mütter unter 20 Jahren etwas abgenommen habe, sei die Zahl älterer Mütter über 40 leicht gestiegen. Weniger Dammschnitte seien etwas mehr Dammrissen – allerdings nur leichtgradige – gegenüberstanden. „Die Zurückhaltung bei Dammschnitten ist eine allgemeine Tendenz.“ Bei höhergradigen Dammrissen liege man deutlich unter den bundesweiten Vergleichswerten.

Die Kaiserschnittquote von 31,6 Prozent sei etwas niedriger als der Bundesdurchschnitt. Die Zunahme an pathologischen Indikationen für den Kaiserschnitt zeige, dass bei der Entscheidung für den Eingriff heute nicht mehr so lange gewartet werde. Die Zahl der Periduralanästhesien für möglichst schmerzarme Geburten habe 2016 genau 27,5 Prozent betragen, daneben seien zahlreiche

andere Möglichkeiten der Schmerzlinderung genutzt worden. Aktuell erlebe das seit Jahrzehnten bekannte Lachgas wieder eine zunehmende Verbreitung, auch im Straubinger Kreißsaal.

Bei 23 Neugeborenen war im vergangenen Jahr eine Verlegung in die Kinderkliniken nach Regensburg oder Deggendorf notwendig. Die Ärzte aus der Straubinger Gynäkologie und Geburtshilfe, der Regensburger Hedwigsklinik, der Neonatologie der Uniklinik Regensburg und des Donau-Isar-Klinikums Deggendorf diskutierten über Erkrankungen von Neugeborenen und Behandlungen von Frühgeborenen anhand von Fällen aus der Praxis. Veranstalter der Perinatal-konferenz war die Frauenklinik am Klinikum St. Elisabeth. Das interdisziplinäre Forum zielt darauf ab, die hohe Qualität in der Geburtsmedizin in der Region zu sichern. -urs-



Die Kinder der Schule St. Peter hatten mit dem Aktionstag der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik einen Ferienauftakt nach Maß.

Eschenahorn bekämpfen

Baum wirkt sich negativ auf Insekten aus

Wer derzeit in und um Straubing an der Donau unterwegs ist, wird immer wieder auf geschälte Bäume treffen. Deshalb wurde in der letzten Zeit vermehrt beim Umweltamt der Stadt angerufen. Die „geringelten“ Bäume sind Exemplare des Eschenahorns, die vom Bund Naturschutz zum Absterben gebracht werden sollen, informiert Andreas Molz vom Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten.

Dieser aus Nordamerika stammende Baum wird in Städten gerne angepflanzt, weil er auch mit trockenen Verhältnissen gut zurechtkommt und sehr widerstandsfähig ist. Er breitet sich vor allem an der Donau zwischen Straubing und Vilshofen immer weiter aus, da sei-

ne Samen schwimmen und nach Überschwemmungen auf den offenen Flächen in der Au keimen. Der Eschenahorn kann im Gegensatz zu unseren Weiden im Schatten anderer Bäume wachsen und sich leichter vermehren, deshalb verdrängt er sie aus der Weichholzaue. Diese beginnt knapp über dem mittleren Wasserstand der Donau und ist nach der Flora-, Fauna-, Habitat-Richtlinie streng geschützt. Die zunehmende Verbreitung des Eschenahorns wirkt sich schlecht auf viele Insekten aus, die auf Weiden angewiesen sind, und dadurch gibt es auch weniger Vögel. Die für die Donau typischen Silberweiden und andere heimische Bäume und Sträucher können sich seltener vermehren.

Der Bund Naturschutz, Kreisgruppe Straubing-Bogen, versucht daher in Absprache mit dem Umweltamt der Stadt und mit Förderung der Regierung, den Eschenahorn aus der Straubinger Donau-Au zu entfernen. Das geht nur mit dem „Ringeln“ des Eschenahorns, weil er sonst eine Vielzahl neuer Triebe bildet und nicht absterbt. Nur kleine Pflanzen kann man ausreißen. Eine Bekämpfung mit Herbiziden kommt für den Bund Naturschutz nicht infrage. Eine ähnliche Bekämpfung wurde auch im Nationalpark „Donauauen“ zwischen Wien und Hainburg durchgeführt. Erst nach dem Absterben können die Bäume entfernt werden, wenn sie eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen. Sonst bleiben sie als Totholz erhalten. In den gestauten Bereichen stellt der Eschenahorn kein Problem dar.

Wer noch Fragen hat oder bei der Bekämpfung helfen will, kann sich an die E-Mail-Adresse andreas.molz@t-online.de wenden.



Der Eschenahorn soll aus dem Bereich entlang der Donau entfernt werden.

ANZEIGE

SCHLAFSTUDIO STRAUBING

Der Gesundheitstipp

Gesunder Schlaf für Allergiker

Das richtige Schlafsystem kann zum Wohlbefinden von Allergikern beitragen

Egal ob Hausstauballergie oder Pollenallergie. Beides beeinträchtigt das Wohlbefinden des Körpers und belastet das Immunsystem. Langwierige Eigenbluttherapien oder Medikamentenbehandlungen können zwar zum Erfolg beitragen, senken jedoch die Lebensqualität. Durch das richtige Schlafsystem und das richtige Zubehör kann man jedoch während der nächtlichen Regenerationsphase für den Körper einiges erleichtern.

Schlafsystem: Bei Matratzen sollte auf abnehmbare und waschbare Bezüge geachtet werden. Denn diese stellen den bevorzugten Aufenthaltsort der Hausstaubmilbe dar. Ihre Ausscheidungen können für den Menschen schädliche Kot. Mit wenig Aufwand lässt sich so ein frisches und hygienisches Schlafgefühl erzeugen.

Wasserbetten: Bei Wasserbetten gilt, wie auch bei Matratzen, den Bezugsdeckel zweimal im Jahr zu waschen und ihn gegebenenfalls auch vorher einzufrieren, um die Hausstaubmilben abzutöten. Zusätzlich kann man bei Wasserbetten die Wassersäcke und die Sicherheitswan-

nen mit einem Lappen reinigen. Hierzu sollten spezielle Reiniger und Pflegetücher verwendet werden. Durch die Reinigung wird der Austrocknung des Vinyls vorgebeugt und das Wasserbett glänzt wieder.

Zudecken: Grundsätzlich ist für jeden Allergiker wichtig, dass die Zudecken waschbar sind. Als Zudecke ist eine Textilfaserdecke zu empfehlen, da diese problemlos bei 60°C in der eigenen Waschmaschine gewaschen werden kann. Für Menschen, die nicht unter einer Kunstfaserdecke schlafen wollen, sondern eine Naturecke bevorzugen, bietet sich eine Daunenzudecke an. Hierbei gilt es zu beachten, dass deren Daunen nicht von einem Lebendrupf stammen dürfen. Die Daunenzudecke lässt sich bei zirka 30°C und einem schonenden Waschgang mit niedriger Umdrehungszahl auch in der eigenen Waschmaschine waschen. Hierfür ist ein Wäschesack zu empfehlen. Bringt man die Daunenzudecke zur Reinigung beim Fachmann, kann man im Anschluss ein frisches Inlett anfertigen und gegebenenfalls auch Daunen auffüllen lassen. Im Gegensatz zu Daunenzudecken sind Naturhaardecken für Allergiker nicht zu empfehlen, da sie nur schwer waschbar sind.

Hans-Georg Nebauer
Inhaber Schlafstudio Straubing

Schlesische Straße 108 (neben dem CUBUS) • 94315 Straubing • Tel. 09421/9897100 • www.schlafstudio-straubing.de

► individuelle Vermessung am Liegesimulator

► persönliche Beratung vom Inhaber

► 7 Monate Probeschlafen